

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Bezugspreis: Vierteljährlich 30 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 75 M. — Anzeigen werden außer in der Geschäftsstelle (Reichenbrand, Neuligstraße 11) von Herrn Friseur Weber in Reichenbrand und von Herrn Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und die 1/2spaltige Zeitspaltzeile ober deren Raum mit 20 M. berechnet. Schluß der Anzeigenannahme Freitags nachm. 2 Uhr. Fernsprecher Amt Siegmars 244. — Postfachkonto Leipzig Nr. 12 559, Firma Ernst Flich, Reichenbrand.

Nr. 12

Sonnabend, den 22. März

1919

Bei der Kriegsamtsstelle Leipzig befinden sich noch zum Verkauf an Landwirtschaft, Handel und Industrie eine größere Anzahl neuer Sielengeschirre und gebrauchter Artillerie-Stellkammgeschirre. Bestere sind noch in tadellosem Zustand. Die Preise der Geschirre sind folgende:
für neue naturfarbige Sielengeschirre inkl. Kreuzbügel das Paar Mk. 300,
für gebrauchte Kammgeschirre inkl. Kreuzbügel das Paar 115,
Für den Verkauf ist eine ortsbehördliche Bescheinigung über den Bedarf der Geschirre nötig.
Nr. 538 Da.
Reichenbrand, den 17. März 1919. Die Amtshauptmannschaft.

Polizeistunde betr.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß das Ministerium des Innern die Verlängerung der Polizeistunde für den Bezirk Chemnitz bis 1/2 12 Uhr abends unter der Bedingung genehmigt hat, daß nach 10 Uhr jede Beleuchtung der Räume eingestellt wird und Beleuchtung weder durch Gas noch elektrischem Licht erfolgt.
Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 20. März 1919.

Schule zu Reichenbrand.

Freitag, den 28. März, vormittags 9 1/2 Uhr findet im Schulsaal die feierliche Entlassung der diesjährigen Konfirmanten statt.
Dienstag, den 1. April, vormittags 10 1/2 Uhr erfolgt die Aufnahme der angemeldeten Schulanfänger. Zur Teilnahme an der Schulentlassungsfeier ladet die werthen Angehörigen der Schüler und Freunde der Schule namens der Lehrerschaft hiermit ergebenst ein
Reichenbrand, am 21. März 1919. H. Siegel, Schuldirektor.

Bekanntmachung.

Nachdem die Behandlung der diesjährigen Einkommensteuer- und Ergänzungssteuerzettel im allgemeinen beendet ist, werden auf Grund von § 46 des Einkommensteuergesetzes und § 28 des Ergänzungssteuergesetzes diejenigen Beitragspflichtigen, welchen ihre Steuerzettel nicht behändigt werden konnten, hierdurch aufgefordert, wegen Mitteilung des Einkünftergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerverwaltung zu melden.
Siegmars, den 20. März 1919. Der Gemeindevorstand. Klingert.

Saatkartoffelverkauf.

Wer Saatkartoffeln dringend bedarf, wolle dies, trotz früher schon erfolgter Anmeldung, Dienstag, den 25. März 1919, vorm. 9—12 und nachm. 1—3 Uhr im Rathsaal, Zimmer 5, melden. Auf den Kopf sollen 40 Pfund ausgegeben werden. Es kommen nur Ortsbewohner in Frage. Wer Saatkartoffeln erhält, ist zum Auslegen derselben verpflichtet.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 21. März 1919.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am Sonntag Oculi, den 23. März, Vorm. 9 Uhr Predigt gottesdienst: Pfarrer Klein.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.
Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.
Amtswache: Hilfsgeistlicher Schwarzke.

Parochie Rabenstein.

Am Sonntag Oculi, 23. März, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfsgeistlicher Leibold.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, II. Abteilung: Derselbe.
Nachm. 1 Uhr ab Pfarrhaus Wanderung der beiden Abteilungen des ev. Jungfrauenvereins nach Elmach, Vereinshaus.
Abends 8 Uhr Versammlung des ev. Jünglingsvereins.
Dienstag, 25. März, Abends 8 Uhr Bibelstunde der landeskirchl. Gemeinschaft im Pfarrhause.
Mittwoch, 26. März, Abends 8 Uhr Versammlung des ev. Jungfrauenvereins I. Abteilung.
Wochenamt: Hilfsgeistlicher Leibold.

Annemarie.

Roman von A. Willken.

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Paßt mich nur in Ruh“, entgegnete Annemarie, „dabei fahren alle Teile am besten.“

„Nein, Annemarie,“ mischte sich Editha ein, „so leicht soll man das gar nicht nehmen. Sprich mal mit Paul.“

„Das ist eine gute Idee,“ ging Annemarie mit Beharrlichkeit auf der Schwester Vorstoß ein. „Ich komme sofort mit dir, wenn es dir recht ist.“

„Ob mir's recht ist!“ rief Editha erfreut aus. „Ich bin entzückt. Paul kann dich mal gründlich untersuchen. Man kann doch vorbeugen auf alle Fälle.“

Verbandstoffe.

Verbandwatte, Imprägnierte Watten,
Mull und Mullbinden

in allen Weiten,

Trichter, Inhalatoren, Bade- und Fieber-Thermometer,

Damenbinden,

Artikel zur Krankenpflege

empfehlen

Drogerie Siegmars

Fernsprecher 180.

Erich Schulze.

Geschäftsvergrößerung.

Meiner werthen Kundenschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meine Abteilung für Papier- und Schreibwaren zusammen mit der Annahme für Aufträge auf Stempel und Schilder etc. in meinem vollständig neu ausgestatteten 2. Laden untergebracht und heute eröffnet habe. Die Abteilung für Kontormöbel führe ich in meinen bisherigen Verkaufsräumen gesondert weiter.

Durch diese Maßnahme ist es mir möglich, mein Lager bedeutend zu vergrößern und übersichtlich zur Schau zu stellen.

Mit der Bitte, mich in meinem Unternehmen auch weiterhin zu unterstützen, zeichne ich hochachtungsvoll

ERNST DOGEL

Stempelfabrik, Kontormöbel- und Schreibwarenhandlung

Siegmars, Endstation der Straßenbahn.

Herr von Stellen lachte zwar über die Idee, wollte Einwendungen machen, wurde jedoch von Editha übertrumpft.

„Ich nehme Annemarie mit, Papa,“ sagte sie in bestimmtem Tone. „Aber dann mußt du dich jetzt fertig machen, Kind, in einer Stunde geht mein Zug.“

„Und Mama? Und Tollen?“ wandte Herr von Stellen ein.

„Grüße sie von mir, Papa,“ sagte Annemarie mit bebenden Lippen.

„Sich in der Türe noch einmal umwendend, fügte sie hinzu: „Ich bleibe ja nicht ewig fort.“

So war die Sache erledigt. Die beiden Schwestern fuhren, von dem Vater auf den Bahnhof begleitet, ab. —

In ihrem Heim angelangt, wurde Editha in stürmischer Begrüßung von ihrem Jungen empfangen. Daß aber Tante Annemarie mitgekommen war, machte den Jubel zu einem ungeheuren Lärm.

Doktor Windisch, dessen Sprechstunde soeben zu Ende war, kam eiligst herbei.

„Das ist ja geradezu ein Indianergeheul,“ stellte er fest; als er aber den Grund zu dieser ungehörigen Freude hörte, tat er sein möglichstes, seinem Söhnchen beizustehen. Editha hat schließlich um Ruhe.

„Es ist schrecklich mit den Männern. Ob klein, ob groß,

das Krakeelen können sie nicht lassen. Sei mal vernünftig, Paul,“ hat sie ihren Mann. „Annemarie ist nicht mit mir gekommen, um euch Mannskenten die Köpfe zu verdrehen, sondern sie ist leidend und möchte sich in deine Behandlung begeben.“

Doktor Windisch blickte ungläubig drein.

„Na, wo fehlt's denn? Liebeschmerzen? Herzweh? Oder eine Magenverstimmung von gestern her?“

Editha unterbrach die Scherze.

„Tollen sprach von Blutarmut, Nervosität —“

„Da lachte der Arzt ziemlich respektwidrig heraus.“

„Nervös? Aber erlaubt mal. Ja, es ist mir fast, als ob Tollen nicht ganz zufrieden war. Er sprach mir von Launen. Annemarie, Annemarie, mach's dem guten Tollen nicht so schwer! Nimm dir ein Beispiel an Editha. Sieh, wie sie prangend in Gesundheit und Glück dasteht.“

„Aber, Schatz, du bist mir der rechte Arzt —“

„Bin ich auch,“ bestätigte Doktor Windisch. „Und ich sollte meinen, der Tollen wäre für die kleine Patientin hier auch der rechte Arzt. Nun aber ans Frühstück, wenn ich bitten darf! Meine Patienten warten. Es gibt noch mehr Leiden auf der Welt als die euren.“

Das Frühstück verlief in äußerst aufgeregter Stimmung.